

# Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Nr.: Wochenblatt Pulsnitz  
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

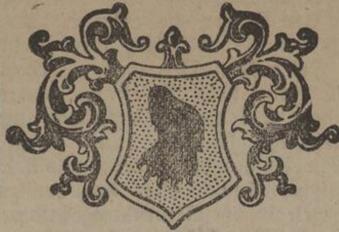
Bezirksanzeiger

und Zeitung

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

**Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.**

Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beschränkung der Zeitung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich M 10 100 000 bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich M 10 000 000; durch die Post monatlich M —.— freibleibend.



Anzeigen-Grundzahlen: Die sechsmal gespaltene Zeile (Masse's Zeilen-  
messer 14) M 80.—, im Bezirke der Amtshauptmannschaft M 60.—.  
Amtliche Zeile M 240.— und M 180.—; Reklame M 170.— bei sofortiger  
Zahlung. Tabellarischer Satz 25 Prozent Aufschlag. — Bei zwangsweiser  
Eingehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt  
der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung. —  
Beilagengebühr M 150.— pro Tausend. — Schließjahr zurzeit 50000.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Das Blatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Bollung, Großröhrsdorf, Bretinig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 365.

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Jah. S. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 118.

Donnerstag, den 4. Oktober 1923.

75. Jahrgang

## Amthlicher Teil.

Für den Bezirk der Stadt Pulsnitz gelten vom 30. September 1923 ab folgende  
**Höchstpreise für den Kleinhandel mit Milch und Milch-  
erzeugnissen:**

- Für den Kleinverkauf von Milch durch den Milchhändler:  
Vollmilch 4 300 000 M je Liter
- Für den Kleinverkauf von Milch durch den Erzeuger unmittelbar an den  
Verbraucher ab Gehöft:
  - Vollmilch 3 800 000 M je Liter
  - Mager- oder Buttermilch 1 700 000 " "

Im Uebrigen gelten die von der Amtshauptmannschaft Kamenz für den Bezirks-  
verband Kamenz erlassenen Bestimmungen.

Pulsnitz, am 29. September 1923.

Der Stadtrat.

**Einkommensteuer-Vorauszahlungen und Rhein-Ruhr-  
Abgabe am 5. Oktober 1923.**

Die am 5. Oktober 1923 fälligen Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer 1923  
sind auf das dreißigtausendfache des Betrages festgesetzt worden, der sich als Einkommen  
für das Kalenderjahr 1922 aus dem Steuerbescheid oder, solange ein solcher nicht aufgestellt  
ist, aus der Steuererklärung oder, solange eine solche nicht abgegeben ist, auf Grund der  
Schätzung des Einkommens im Kalenderjahr 1922 ergibt. Die natürlichen Personen, die  
im Jahre 1922 hauptsächlich Einkommen aus Landwirtschaft, Industrie, Handel und Ge-  
werbe, aus Kapitalvermögen (mit Ausnahme der Erträge aus deutsche Währung lautender  
festverzinslicher Werte), aus Aufstichtsansparnissen und aus Grundbesitz bezogen haben,  
haben ein Viertel der Einkommensteuer für 1922 mal dreißigtausend, d. h. das hunderttausend-  
fünftel der Jahressteuer für 1922 am 5. Oktober 1923 als Vorauszahlung auf  
die Einkommensteuer für das letzte Kalendervierteljahr 1923 zu zahlen.

Ferner ist in Höhe des doppelten Betrages dieser Vorauszahlungen die zweite Rate  
der Rhein-Ruhr-Abgabe gleichfalls am 5. Oktober 1923 zu zahlen.

Wer einen Abschluß vor dem 1. Juli 1922 zugrunde gelegt hat, hat die Voraus-  
zahlung auf die Einkommensteuer und die Rhein-Ruhr-Rate nochmals zu verdreifachen.  
Alle diejenigen Personen, deren Einkommen 1922 hauptsächlich aus Erträgen auf  
deutsche Währung lautender festverzinslicher Werte, aus Gehalt und Arbeitslohn, aus Ein-  
nahmen aus freien Berufen, aus Spekulationsgewinn und dergleichen bestanden und mehr  
als 1 Million Mark betragen hat, haben als zweite Rate der Rhein-Ruhr-Abgabe ein  
Viertel der Einkommensteuer für 1922 mal zweihundert, d. h. also das fünfzigfache ihrer  
Einkommensteuer für 1922 am 5. Oktober 1923 zu zahlen.

Werden diese Steuern nicht pünktlich entrichtet, so werden sie aufgewertet und  
war unter Anwendung des Goldumrechnungssatzes der für die Landabgabe maßgebend ist;

mindestens sind jedoch 10 v. H. des ursprünglichen Papiermarkbetrages als Zuschlag zu  
zahlen. Im eigenen Interesse des Steuerpflichtigen liegt es, bei den Zahlungen die Art der  
Steuer, das Kennzeichen sowie Name (Firma) und Adresse genau anzugeben. Es empfiehlt  
sich auch, eine kurze Mitteilung über die geleisteten Zahlungen dem Finanzamt zugehen  
zu lassen.

Die Vorauszahlungen auf die Körperschaftsteuer und die Rhein-Ruhr-Abgabe  
der Erwerbsgesellschaften sind gleichfalls erhöht worden. Das Nähere ist vom Finanz-  
amt zu erfahren.

Finanzamt Kamenz, am 3. Oktober 1923.

## Bekanntmachung.

Die für Monat August bekannt gegebenen Strompreise und alle übrigen Preis-  
festsetzungen erhöhen sich für den Monat September um ungefähr das Dreifundfünfzigfache,  
Messermieten um das Fünzigfache. Die sich hiernach ergebenden Preise sind Mindest-  
Papiermarkpreise und entsprechen einem Entwertungsfaktor des 48 millionenfachen Betrages  
der Mark. Die mit den August-Stromrechnungen erhobenen Abschlagszahlungen sind  
betreffs der Entwertung bei Festsetzung der Strompreise berücksichtigt. Bei weiterer Geld-  
entwertung kommen entsprechend höhere Preise zur Anrechnung. Da die Zählerableitungen  
und die Berechnung noch eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen, andererseits aber, um  
unsere Stromabnehmer vor weiterer Geldentwertung zu schützen, haben wir uns entschlossen,  
an unserer Kasse in Pulsnitz während der üblichen Geschäftsstunden gegen sofortige Barzah-  
lung Gutscheine zu verabsorgen. Die Geschäftszeit ist an Wochentagen vor vormittags  
7 bis 12,30 Uhr und nachmittags 2,30 bis 5 Uhr, Sonnabends bis nachmittags 1 Uhr.  
Durch den Kauf von Gutscheinen, welche nicht übertragbar sind, können im Monat Sep-  
tember bezogene Kilowattstunden in beliebiger Höhe, höchstens jedoch bis zum vollen Mo-  
natsverbrauch oder der Pauschalbezug abgegolten werden und sind bei Vorlegung der  
Stromrechnung mit in Zahlung zu geben. Von entlegenen auswärtigen Ortschaften werden  
auch Sammelbestellungen auf Gutscheine entgegen genommen. Etwa über den September-  
Stromverbrauch hinaus bezogene Gutscheine werden nur zum eingezahlten Betrage für den  
weiteren Stromverbrauch in Anrechnung gebracht. Trotz der inzwischen bedeutend weiter  
fortgeschrittenen Geldentwertung erklären wir uns bereit, für die bis zum 6. d. Mts.  
bezogenen Gutscheine, die sich nach obigem Entwertungsfaktor ergebenden Preise einzuhalten.

Bei Nichtentnahme von Gutscheinen oder bei Entnahme solcher nach dem  
6. d. Mts. sowie bei verspätetem Zahlungseingang werden die Strompreise entsprechend  
der jeweiligen Veränderung der Geldentwertung festgesetzt.

Pulsnitz, am 4. Oktober 1923.

Ueberlandkraftwerke Pulsnitz, U.-G.,  
Pulsnitz.

## Das Wichtigste.

Die Deutschnationalen haben im Reichstage beantragt, den  
Entwertungsfaktor von 80 000 M für die Einkommen-  
steuervorauszahlungen herabzusetzen und für die wirt-  
schaftlich schwachen Betriebe des Handwerkes und Klein-  
handels die Zahlung der Ruhrabgabe um einen Monat  
hinauszuschieben.

Die Sozialdemokraten stimmen dem Ermächtigungsgesetz nur  
in seinem währungs- und finanzpolitischen Teile zu, da-  
gegen lehnen sie eine Durchbrechung des Achtstundent-  
ages ab.

Stahl-Bilow, angeblich in Gelbschwierigkeiten, will die alt-  
berühmte Villa Malta in Rom verkaufen.

Die Kommunisten haben für Sonntag einen Betriebsräte-  
Konferenz nach Thüringen einberufen.

Die Düsseldorf-Schutzpolizei wurde von dem französischen  
kommandierenden General aufgelöst.

Feldmarschall v. Hindenburg begibt vorgestern in seltener  
Frühe und Rüstigkeit seinen 76. Geburtstag.

Der Deutsche Tag in Bayreuth ging unter zahlreicher Be-  
teiligung von nah und fern vor sich. Hitler hielt eine  
gewaltige Rede.

Das Rittener Abenteuer hat ein schnelles Ende gefunden.  
Die Aufständischen, zirka 400 Mann, darunter ein Duzend  
Rüdelführer, sind reiflos gefangen und entwaffnet worden.

Frankreich will an der Ruhrbesetzung zunächst noch bis 1926  
festhalten.

Die Franzosen und Belgier haben in den letzten Tagen wie-  
der Billionenbeträge geraubt.

## Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

**Pulsnitz.** (Wichtig für Steuerzahler.)  
Auf die in der heutigen Ausgabe befindliche amtliche  
Bekanntmachung des Finanzamtes wird besonders  
aufmerksam gemacht.

**Obersteina.** (Die Mütterberatung) fin-  
det am Freitag, den 5. Oktober, nachmittags 1/3 Uhr  
in der Schule statt. Arzt wird anwesend sein.

**Lichtenberg.** (Vollschule.) Wegen Heizungs-  
ersparnis hält die hiesige Volksschule solange ihren  
Betrieb aufrecht, bis sich Heizung notwendig macht.  
Trotzdem begann für den Schulbetrieb am Montag  
das Winterhalbjahr, daß eine Veränderung im Behrer-  
kollegium herbeiführte. Vor Mitgliedern des Schul-

# Die Kabinetts-Krise!

Dr. Stresemann hat demissioniert. — Stresemann von neuem beauftragt.

Die Sozialdemokraten zur Kabinettskrise.

Berlin, 3. Okt. Die sozialdemokratische  
Reichstagsfraktion hat soeben mit 61 gegen 54  
Stimmen beschlossen, alle Vermittlungsvorschläge  
abzulehnen. Die sozialdemokratischen Minister  
haben sich zum Reichskanzler Dr. Stresemann be-  
geben, um ihm vom Ergebnis ihrer Fraktions-  
sitzung Mitteilung zu machen. Damit ist nach  
Auffassung parlamentarischer Kreise die Kabi-  
nettskrise acut geworden. Um 10 Uhr abends ist  
das Kabinett zu einer Sitzung zusammengetreten.

Die Deutschnationale Volkspartei zur Krise.

Berlin, 3. Okt. Die Deutschnationale Volks-  
partei erläßt folgenden Aufruf: „Wie lange noch?  
Die Lösung der jetzigen Krise! — Das Steuer muß  
nach rechts geworfen werden! Die Koalitionspar-  
teien des Reichstages werden antworten: es könne  
so weiter gewürschelt werden! Der Marxismus hat  
Deutschland ruiniert! Er hat abgewirtschaftet! Die  
bürgerlichen Parteien halten ihn künstlich am Leben!  
Sie wagen nicht den Trennungsriß zu ziehen!  
Und so sinkt Deutschland in Not und Verderben!  
Wir fordern Klarheit! Schluß mit der Koalitions-  
politik! Fort mit den Sozialisten aus der Regie-  
rung! Wir verlangen endlich eine Regierung, die sich  
bewußt auf die nationalen Kräfte im Volke stützt!“

Der Reichskanzler beim Reichspräsidenten.

Berlin, 3. Okt. Die Kabinettsitzung ist  
um 11,30 zu Ende gegangen. Der Reichskanzler  
begab sich dann sofort zum Reichspräsidenten.

Die Demission Dr. Stresemanns vom Reichsprä-  
sidenten angenommen.

Berlin, 4. Okt. Der Herr Reichspräsi-

dent hat soeben 12 Uhr nachts die Demission des  
Reichskanzlers Dr. Stresemanns angenommen.

Die Demission des gesamten Kabinetts ange-  
nommen.

Berlin, 4. Okt. Das Reichskabinett hat  
in seiner Nachsitzung die Demission des gesamten  
Kabinetts beschlossen. Auf Grund von Vorträ-  
gen Dr. Stresemanns hat der Reichspräsident die  
Demission des gesamten Kabinetts angenommen  
und Herrn Dr. Stresemann mit der Neubildung  
des Kabinetts beauftragt. Es ist beabsichtigt,  
das Kabinett so rasch als möglich zu bilden und  
dabei die Zahl der Mitglieder wenn irgend mög-  
lich zu verringern, um auf diese Weise die Ka-  
binettskrise auf ein Mindestmaß einzuschränken  
und eine öffentliche reibungslose Arbeit zu er-  
möglichen.

Wie es kam.

Berlin, 4. Okt. Die schwere Krise, die förmlich  
über Nacht ausgebrochen ist, hat sich folgendermaßen  
entwickelt: Der Reichskanzler legte dem Reichskabinett  
ein ausführliches Wirtschaftsprogramm vor, welches  
die Ergreifung besonderer finanzieller, wirtschaftlicher  
und sozialer Maßnahmen zur Milderung der schweren  
Situation, in der wir uns jetzt befinden, vorsah. Die  
entsprechenden Vollmachten sollten dem Reichskabinett  
durch ein Ermächtigungsgesetz, das bis 1. März 1924  
befristet war, gegeben werden. Der entscheidende  
Punkt war die Arbeitszeitfrage, bei der die alten  
Differenzen mit der Sozialdemokratie zum Ausdruck  
kamen. Der Wendepunkt in der Lage wurde aber  
herbeigeführt in der Besprechung der Parteiführer,  
in welcher der Abgeordnete Dr. Scholz (Deutsche Volks-